

Nr. 127

CHRONIK

November 2021



Jana Ramseier (3. Platz bei den Damen) Branko Filipovic (Senioren-Meister)

Schweizer Einzelmeisterschaften 2021 in Flims

(Quelle Foto: Markus Angst)

TRUBSCHACHEN
KLUB

Inhaltsverzeichnis

	Seite(n)
Editorial	3
Berichterstattung SMM	4-16
Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM)	17-21
Klubaktivitäten	22
Turnierschach	23-24
Persönlichkeit mit Schachbezug	25-30
Adressänderungen	31
Ausblick	32

**Offizielle
Klubchronik des
Schachklubs
Trubschachen**
(gegründet 1953)

Erscheint:
3x jährlich in den
Monaten März,
Juli,
und November

Abonnementspreis:
Fr. 0.00

**Redaktion, Druck
und Versand:**
Gundula Heinatz
M: 079 270 62 94
gundula.heinatz@gmx.ch

Auflagen:
ca. 70 Stück

Beiträge:
Durch alle Mitglieder des SK
Trubschachen

**Redaktionsschluss
für Chronik Nr. 128**
Freitag,
18. Februar 2022

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Schachjahr hat im Sommer wieder Fahrt aufgenommen. Die Mannschaftskämpfe der SMM wurden im Herbst gestartet und die Mannschaften schlugen sich achtbar. Der 1. Mannschaft fehlte in der NLA das nötige Quäntchen Glück, um den ersten Mannschaftspunkt zu feiern. Auch unsere zweite Mannschaft kämpfte stark, aber konnte dies nicht in Siege ummünzen. Die dritte Mannschaft ist ebenso gut gestartet und liegt derzeit auf dem zweiten Platz. Unsere vierte Mannschaft ist zur Freude aller gut in die verkürzte Saison gestartet. Die einzelnen Berichte und Ergebnisse sind auf den Seiten 4 – 16 zu finden.

Die Schweizer Einzelmeisterschaften fanden im Juli in Flims statt, dieses Jahr nur mit den vier Titeltournieren. Zur Freude von uns allen standen wieder zwei Mitsreiter aus Trubschachen auf dem Treppchen, Jana als Dritte bei den Damen und Branko erneut als Schweizer Senioren-Meister. Herzlichen Glückwunsch! Beide nehmen uns ab Seite 17 mit in ihre Gedankengänge in eine ihrer Glanzpartien.

Informationen vom Klubturnier und der nächsten SGM-Saison sind auf Seite 22 zu finden.

Auch weitere Turniere konnten im Sommer durchgeführt werden. Christopher Noe war in Warschau sehr erfolgreich und hat für uns ab Seite 23 eine Partie analysiert.

Erneut hat uns Beat Rügsegger ab Seite 25 eine Geschichte mit einer unvergesslichen Partie aus der Literatur aufbereitet. Ganz herzlichen Dank an Beat für seinen unermüdlichen Einsatz.

Die Hauptversammlung des Schachklubs Trubschachen findet am 26. Januar 2022 um 19:30 Uhr im Restaurant Hirschen statt. Bitte reserviert Euch das Datum!

Ich wünsche Euch auf diesem Wege vor allem Gesundheit und eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ruhige Weihnachten und weiterhin viel Spass am Schachbrett im Jahr 2022.

Gundula Heintz

SMM, Nationalliga A

Nach 2014 nahm die erste Mannschaft wieder das Abenteuer Nationalliga A in Angriff.

1. Runde / 29. August 2021		
Genève 1 (2446)	Trubschachen 1 (2308)	6 – 2
Jean-Noël Riff (2525)	Christopher Noe (2541)	½ – ½
Clovis Vernay (2533)	Branko Filipovic (2367)	1 – 0
Robert Fontaine (2547)	Oliver Sutter (2358)	1 – 0
Andrei Sokolov (2498)	Hansjürg Känel (2311)	½ – ½
Quentin Burri (2387)	Dirk Becker (2276)	½ – ½
Gilles Miralles (2421)	Goran Milosevic (2272)	1 – 0
Richard Gerber (2280)	Joël Adler (2223)	½ – ½
Yohan Benitah (2377)	Gundula Heinatz (2145)	1 – 0

2. Runde / 9. Oktober 2021		
Trubschachen 1 (2308)	Riehen 1 (2507)	2 – 6
Christopher Noe (2540)	Markus Ragger (2666)	½ – ½
Branko Filipovic (2353)	Andreas Heimann (2598)	0 – 1
Oliver Sutter (2354)	Ognjen Cvitan (2483)	½ – ½
Hansjürg Känel (2289)	Ioannis Georgiadis (2494)	0 – 1
Dirk Becker (2279)	Olivier Renet (2518)	0 – 1
Goran Milosevic (2267)	Nicolas Brunner (2449)	0 – 1
Joël Adler (2224)	Dennis Breder (2460)	0 – 1
Gundula Heinatz (2122)	Gregor Haag (2391)	1 – 0

3. Runde / 10. Oktober 2021		
Trubschachen 1 (2304)	Reti 1 (2306)	3.5 – 4.5
Branko Filipovic (2353)	Sebastian Bogner (2551)	0 – 1
Christopher Noe (2540)	Mihajlo Stojanovic (2519)	½ – ½
Hansjürg Känel (2289)	Jonas Wyss (2268)	½ – ½
Oliver Sutter (2354)	David Pires Tavares Martins (2401)	0 – 1
Goran Milosevic (2267)	Lorenz Wüthrich (2180)	½ – ½
Dirk Becker (2279)	Matthias Gantner (2275)	1 – 0
Joël Adler (2224)	David Uhlmann (2086)	1 – 0
Gundula Heinatz (2122)	Vincent Lou (2164)	0 – 1

SMM, Nationalliga A

4. Runde / 23. Oktober 2021

Luzern 1 (2399)	Trubschachen 1 (2275)	6 – 2
Oliver Kurmann (2461)	Christopher Noe (2540)	1 – 0
Martin Krämer (2545)	Branko Filipovic (2353)	1 – 0
Gabriel Gähwiler (2414)	Hansjürg Känel (2289)	½ – ½
Valery Atlas (2434)	Dirk Becker (2279)	0 – 1
Davide Arcuti (2381)	Joël Adler (2224)	1 – 0
Ghazal Hakimifard (2300)	Goran Milosevic (2267)	½ – ½
Aleksandar Rusev (2332)	Gundula Heinatz (2122)	1 – 0
Alfred Weindl (2325)	Ralf-Axel Simon (2128)	1 – 0

5. Runde / 24. Oktober 2021

Zürich 1 (2417)	Trubschachen 1 (2275)	5 – 3
Christian Bauer (2649)	Branko Filipovic (2353)	1 – 0
Yannick Pelletier (2553)	Christopher Noe (2540)	0 – 1
Lothar Vogt (2449)	Hansjürg Känel (2289)	½ – ½
Anthony Petkidis (2375)	Dirk Becker (2279)	½ – ½
Ilja Mutschnik (2380)	Goran Milosevic (2267)	½ – ½
Daniel Fischer (2318)	Joël Adler (2224)	1 – 0
Noah Fecker (2312)	Gundula Heinatz (2122)	1 – 0
Norbert Friedrich (2297)	Ralf-Axel Simon (2128)	½ – ½

6. Runde / 6. November 2021

Trubschachen 1 (2290)	Echallens 1 (2300)	3.5 – 4.5
Branko Filipovic (2353)	Florin Gheorghiu (2371)	½ – ½
Oliver Sutter (2354)	Ralph Buss (2346)	½ – ½
Damjan Plesec (2291)	Guillaume Sermier (2377)	½ – ½
Hansjürg Känel (2289)	Gabriele Botta (2357)	0 – 1
Dirk Becker (2279)	Aurelio Colmenares (2304)	0 – 1
Goran Milosevic (2267)	Yevgen Bondar (2322)	0 – 1
Joël Adler (2224)	Cédric Pahud (2180)	1 – 0
Max Scherer (2259)	Pascal Vianin (2141)	1 – 0

SMM, Nationalliga A

7. Runde / 7. November 2021		
Wollishofen 1 (2331)	Trubschachen 1 (2290)	4.5 – 3.5
Marco Gähler (2372)	Branko Filipovic (2353)	1 – 0
Michael Prusikin (2529)	Oliver Sutter (2354)	1 – 0
Roger Moor (2389)	Damjan Plesec (2291)	1 – 0
Michael Hochstrasser (2344)	Hansjürg Känel (2289)	0 – 1
Fabian Mäser (2296)	Dirk Becker (2279)	½ – ½
Jürgen Fend (2244)	Goran Milosevic (2267)	½ – ½
Andreas Umbach (2287)	Joël Adler (2224)	½ – ½
Daniel Good (2189)	Max Scherer (2259)	0 – 1



Die Mannschaft hat leider drei Wettkämpfe knapp mit 3.5 – 4.5 verloren. Vor allem die knappen Niederlagen gegen unsere direkten Konkurrenten für den Ligarhalt Echallens und Wollishofen schmerzten, da wir uns nun in einer aussichtslosen Situation befinden. Trotzdem ist der Kampfgeist weiterhin ungebrochen und wir werden bei der zentralen Endrunde in Ittigen am 11. & 12. Dezember im Haus des Sports in Ittigen (Bern) alles geben.

Thomas Bürki

Zwischenstand nach der 7. Runde:

Rang	Klub	Mannschaftspunkte	Einzelpunkte
1.	Genève 1	13	41
2.	Zürich 1	13	38½
3.	Luzern 1	12	36
4.	Riehen 1	10	36½
5.	Winterthur 1	9	32½
6.	Réti 1	5	23½
7.	Echallens 1	4	23
8.	Wollishofen 1	4	16
9.	Trubschachen 1	0	19½
10.	Bodan 1	0	13½

SMM, 1. Liga, Nordwest

1. Runde / 28. August 2021		
Riechen 3 (1921)	Trubschachen 2 (1981)	2.5 – 3.5
Michael Pfau (2050)	Ralf-Axel Simon (2122)	0 – 1
Ruedi Staechelin (2008)	Paul Haldemann (2029)	0 – 1
Wolfgang Brait (1950)	Reto Moser (1936)	0 – 1
Elio Jucker (1900)	Stefan Thuner (1924)	1 – 0
Nicos Doetsch-Thaler (1906)	Simon Thuner (1915)	1 – 0
Krithik Chockalingam (1710)	Angelik Lazar (1957)	½ – ½

Stefan und Simon hatten nicht ihren besten Tag erwischt und ihre Partien gegen stark aufspielende Junioren verloren. Auch ich spielte gegen einen Junior, der eine gute Partie spielte, daher lag nicht mehr als ein Remis drin. Besser lief es bei Paul, Ralf-Axel und Reto, die ihre Partien souverän gewannen. Pauls Gegner verlor durch einen Läuferabtausch die c-Linie und fand sich danach in einer Fesselung, aus der es kein Entkommen mehr gab. Ralf-Axel konnte trotz knapper Zeit kühlen Kopf bewahren und mit einem Bauernangriff am gegnerischen Königsflügel durchdringen. Reto konnte mit einem temporären Figurenopfer einen Angriff mit der Dame und den Türmen gegen einen offenen König einleiten, was meistens nicht gut für den König endet. Somit konnten wir die erste Runde knapp gewinnen und auf der Gartenterrasse des gegenüberliegenden Restaurants auf unseren Sieg anstossen.

Mannschaftsleiter Angelik Lazar

2. Runde / 18. September 2021		
Trubschachen 2 (2006)	Echiquier Bruntrutain 1 (2022)	1.5 – 4.5
Damjan Plesec (2291)	Franck Hassler (2157)	½ – ½
Paul Haldemann (2040)	Frédéric Osberger (2049)	½ – ½
Ralf-Axel Simon (2128)	Ludovic Staub (2157)	0 – 1
Reto Moser (1948)	Ivan Retti (1989)	½ – ½
Kirushanth Sivanandan (1915)	Alec Schneider (1788)	0 – 1
Matthew Haldimann (1740)	Alexandre Desboeufs (1992)	0 – 1

Mit einer nicht zwingenden Heimmiederlage gegen die starke jurassische Mannschaft eröffneten wir die Fortsetzung der Meisterschaft unter Zertifikatspflicht. Insbesondere Damjan und auch Kirushanth entwickelten mit Weiss Druck und hatten klar bessere Stellungen. Auch der Schreibende verpasst es, mit einem stillen Sicherungszug den Gegner auf die Verliererstrasse zu bringen. Matthew wurde vom Königsgambit seines routinierten Gegenübers überrascht und fand nicht die besten Züge.

Der stellvertretende Mannschaftsleiter Reto Moser

Die dritte Runde war die zweite Mannschaft spielfrei.

SMM, 1. Liga, Nordwest

4. Runde / 23. Oktober 2021		
Trubschachen 2 (1895)	Olten 2 (1856)	1.5 – 4.5
Reto Moser (1948)	Stephan Büttiker (1895)	½ – ½
Kirushanth Sivanandan (1915)	Catherine Thürig (1905)	0 – 1
Paul Haldemann (2040)	Kevin Jaussi (1910)	0 – 1
Thomas Felder (1824)	Shiivesh Malli (1804)	0 – 1
Simon Thuner (1902)	Urs Fazis (0)	½ – ½
Matthew Haldimann (1740)	Thomas Schmidt (1765)	½ – ½

Mit einer weiteren nicht zwingenden Heimmiederlage gegen die deutlich schwächer aufgestellte Mannschaft Olten 2 führten wir die Serie der unglücklichen Niederlagen fort. Nach 2 Stunden Spielzeit sah es ganz gut aus für uns. Hatten doch Kirushanth, Simon und Paul deutliche Vorteile in ihren Stellungen. Einzig Thomas stand zu diesem Zeitpunkt schlechter. Leider konnte Kirushanth seinen Qualitätsvorsprung nicht in einen vollen Punkt ummünzen und verlor die Partie noch unglücklich. Auch Paul konnte seine vielversprechende Stellung nicht verwerten und verlor noch. Simon gab dann seine Partie, als der Sieg von Olten 2 feststand, unentschieden. Im Springerendspiel verteidigte sich sein Gegner ausgezeichnet.

Der stellvertretende Mannschaftsleiter Reto Moser

5. Runde / 13. November 2021		
Bern 2 (1928)	Trubschachen 2 (1947)	3.5 – 2.5
Volker Radt (2010)	Damjan Plesec (2291)	0 – 1
Robin Sobari (1969)	Simon Thuner (1902)	½ – ½
Fritz Maurer (2021)	Reto Moser (1948)	1 – 0
Benedict Wasserfallen (1760)	Kirushanth Sivanandan (1915)	½ – ½
Fabian Pellicoro (1929)	Heinz Müller (1888)	½ – ½
Nguyen Ly (1879)	Matthew Haldimann (1740)	1 – 0

Im Moment ist der Wurm drin. Wieder verloren wir unglücklich. Heinz und Simon hatten in ihrer Partie jeweils Vorteile, mussten dann aber trotzdem in Remis einwilligen. Matthew stand ausgeglichen, riskierte dann aber etwas zu viel und verlor die Partie noch. Der Schreibende spielte eine ähnliche Variante wie in der SGM gegen Fritz Maurer. Dieser war diesmal gut vorbereitet und konnte seinen Eröffnungsvorteil verwerten. Kirushanth musste nach einer guten Eröffnung im Damenendspiel mit Minusbauer noch ums Remis kämpfen, sein Gegner zeigte dann aber im Endspiel einige Schwächen. Ein schön heraus gespielter Sieg von Damian nützte uns dann auch nichts mehr.

Der stellvertretende Mannschaftsleiter Reto Moser

SMM, 1. Liga, Nordwest

Zwischenstand nach der 5. Runde:

Rang	Klub	Mannschaftspunkte (Anzahl Spiele)	Einzelunkte
1.	Bern 2	10 (5)	18½
2.	Echiquier Bruntrutain	8 (4)	22
3.	Thun	4 (4)	12½
4.	Riehen 3	2 (4)	11
5.	Trubschachen 2	2 (4)	9
6.	Köniz-Bubenberg	2 (4)	6½
7.	Olten 2	2 (5)	10½

SMM, 3. Liga, Nordwest 3

2. Runde / 18. September 2021		
Trubschachen 3 (1708)	Thun 2 (1744)	3 – 1
Jana Ramseier (2033)	René Finger (1888)	1 – 0
Roger Kohler (1763)	Roland Enderli (1626)	½ – ½
Martin Sturm (1581)	Jean Krähenbühl (1717)	½ – ½
Rafael Blaser (1455)	N.N.	1 – 0

Nachdem wir in der ersten SMM-Runde noch spielfrei waren, startete nach der langen Corona-Pause endlich auch für uns die SMM. Durch Jana verstärkt, durften wir auf einen erfolgreichen Nachmittag gegen Thun hoffen. Den ersten Punkt lieferte uns Thun gleich selbst, da sie nur zu dritt anreisten. Rafael hatte somit spielfrei. Sein Bruder Joel war mit seiner Partie in der vierten Mannschaft nach gefühlten zwei Minuten und einem erfolgreichen Schäfermatt extrem schnell fertig, wodurch sie anschliessend noch zusammen trainieren konnten.

Martin konnte nach einiger Zeit einen Bauern gewinnen, musste diesen etwas später aber wieder zurückgeben. Jana und ich standen beide besser. Das erste Remisangebot lehnte ich noch ab, da ich mit meinen Bauern deutlich weiter vorne als mein Gegner stand. Jana konnte einen Bauern erobern und am Damenflügel Druck ausüben. Martin stellte zu diesem Zeitpunkt einen Läufer ein. Etwas später bot mein Gegner wiederum Remis an. Da ich nicht mehr viel Zeit hatte und die Partie bei Jana sehr gut aussah, nahm ich es an. Quasi zeitgleich gab René Finger gegen Jana auf. Somit war der Mannschaftssieg im Trockenen. Juhui, erste Runde gleich erster Sieg!

Martin kämpfte tapfer weiter und wurde belohnt mit einem Remis. Bravo!

Was für ein Einstieg in die SMM-Saison!

Der Berichterstatter und Mannschaftscaptain Roger Kohler

3. Runde / 9. Oktober 2021		
Bümpliz 2 (1475)	Trubschachen 3 (1487)	1.5 – 2.5
Ivo Siegenthaler (1528)	Jaasagan Sivanandan (1573)	0 – 1
Bruno Walker (1663)	Bernhard Probst (1639)	½ – ½
Arnold Egli (1361)	Martin Sturm (1591)	1 – 0
Werner Troller (1346)	Mirjam Wiedmer (1145)	0 – 1

SMM, 3. Liga, Nordwest 3

4. Runde / 23. Oktober 2021		
Trubschachen 3 (1599)	Zollikofen 1 (1677)	2 – 2
Jaasagan Sivanandan (1573)	Peter Schmid (1817)	0 – 1
Roger Kohler (1763)	Pierre Fiechter (1613)	1 – 0
Martin Sturm (1591)	Christian Rindlisbacher (1813)	0 – 1
Glen Haussener (1470)	Walter Mühleemann (1464)	1 – 0

Mit zwei Siegen nach zwei gespielten Runden liegen wir punktgleich mit den ein Spiel mehr aufweisenden Bantiger und Münsingen an der Tabellenspitze. Während die drei ELO-stärksten Gegner in den nächsten drei Runden noch auf uns warten, war Zollikofen ähnlich stark wie wir.

Entsprechend eng starteten die Partien. Glen spielte stark und gewann die Qualität des Gegners. Den Materialgewinn gab er nicht mehr preis und gewann die Partie. Inzwischen war auch meine Partie auf gutem Weg. Ich konnte von meinem Gegner einen Läufer erobern und schliesslich mit einem Doppelangriff mit Damengewinn oder Matt den Gegner zum Aufgeben bringen. Jetzt brauchte es nur noch ein Remis, um den Mannschaftssieg zu sichern.

Die beiden Partien bei Martin und Jaasagan dauerten deutlich länger. Martin hatte einen Bauern weniger, konnte aber bisher seinen Gegner blockieren. Jaasagan stand mit einem Doppelbauer leicht schlechter. Mit etwas Zeitnot unterlief ihm ein schlechter Springerzug, durch den der Gegner auf der Grundlinie eindrang und entscheidende Bauern und anschliessend die Partie gewann. Martins Partie kippte nach nicht ganz sauber gespielten Zügen des Gegners eher wieder zu seinen Gunsten, jedoch konnte er dies nach 4.5 Stunden Spielzeit nicht ausnutzen und der Gegner konnte mit seinen Bauern weiter Richtung Grundlinie vorrücken, weshalb Martin sich am Ende doch geschlagen geben musste.

Obwohl heute auch ein Sieg möglich gewesen wäre, können wir mit dem einen Mannschaftspunkt gegen das im Durchschnitt 78 ELO-Punkte mehr aufweisende Zollikofen doch zufrieden sein. 5 Punkte nach drei gespielten Runden ist bisher eine ausgezeichnete Ausbeute!

Der Berichterstatter und Mannschaftscaptain Roger Kohler

5. Runde / 13. November 2021		
Langenthal 1 (1786)	Trubschachen 3 (1622)	2.5 – 1.5
Fredy Lindegger (1902)	Attila Szelindi (1617)	1 – 0
Michael Zeller (1777)	Bernhard Probst (1639)	1 – 0
Nicola Belfant (1679)	Roger Kohler (1763)	0 – 1
Christoph Fürst (0)	Glen Haussener (1470)	½ – ½

SMM, 3. Liga, Nordwest 3

Auch in dieser Runde gestaltete sich das Zusammenstellen des Teams mühsam. Wieder sagten zwei Spieler anfangs Woche ab. Nach längerer Suche hatte ich schliesslich doch noch ein vollständiges Team. Ein grosses Dankeschön, Bernhard und Attila, fürs kurzfristige Einspringen!

Langenthal hatte bis anhin erst zwei Punkte erzielt, schien aber bis dato unter ihrem Wert geschlagen. Entsprechend erwartete ich eine schwierige Aufgabe. Der ELO-Unterschied war jedoch lange nicht auszumachen. Einzig Bernhard geriet immer mehr auf der a-Linie unter Druck. Sein Gegner nutzte diese kleine Schwäche konsequent aus, eroberte den a-Bauer und drang mit den Schwerfiguren bei Bernhard ein, wodurch dieser schliesslich aufgab.

Die weiteren Partien dauerten sehr lange. Glen und sein Gegner spielten konzentriert. Es kam zum Endspiel mit je 5 Bauern, ein Läufer von Glen gegenüber einem Springer des Gegners. Ein, zwei nicht ganz sauber gespielte Züge, nutzte Glens Gegner aus, gewann dadurch einen Bauern und marschierte strammen Schrittes Richtung gegnerische Grundlinie. Glen steckte aber nicht ein, kämpfte ausgezeichnet weiter und war mit seinem Bauern im Anschlusszug an die Damenumwandlung des Gegners selber auf der Grundlinie. Mit König/Dame konnte er die Partie gegen König/Dame/Springer remis halten.

Positionell stand ich bereits seit der Eröffnung schlechter als mein Gegner. Ich konnte mir zwar immer wieder kurz Luft verschaffen, aber der Angriff am Königsflügel sah sehr stark aus. Jedoch sah weder ich noch mein Gegner einen Gewinnweg und so konnte ich den Angriff erfolgreich abwehren und daraufhin durch die Mitte kontern. Ein Fehler mit anschliessendem Schach und Turmgewinn entschied die Partie zu meinen Gunsten.

Attila spielte eine tolle Partie gegen Fredy. Als meine Partie fertig war, stand jene auf Remiskurs mit je 3 Bauern und einem Turm. Fredy nutzte aber die Zeitnot von Attila aus und gewann Attilas Freibauer. Nach gut 4 Stunden Kampf musste sich Attila schliesslich doch geschlagen geben.

Mit 1½:2½ resultierte somit die erste Niederlage der Saison.

Der Berichterstatter und Mannschaftscaptain Roger Kohler

Zwischenstand nach der 5. Runde:

Rang	Klub	Mannschaftspunkte	Einzelpunkte
1.	Münsingen 1	6	12½
2.	Bantiger 1	6	11
3.	Zollikofen 1	5	10
4.	Trubschachen 3	5	9
5.	Thun 2	4	8
6.	Langenthal 1	4	6½
7.	Bümpliz 2	0	3

SMM, 4. Liga, Nordwest 6

1. Runde / 28. August 2021		
Trubschachen 4 (1285)	Bern 6 (1379)	1 – 3
Martin Sturm (1581)	Igor Melenevskii (1509)	1 – 0
Mirjam Wiedmer (1153)	Niels Severin Gade (1361)	0 – 1
Nik Bürki (1121)	Julian Sutter (1351)	0 – 1
Yanik Kohler (0)	Silvan Bonanomi (1294)	0 – 1

Partie Niels Gade - Mirjam Wiedmer



Stellung nach dem 23. Zug von Weiss.

Nach einer wechselvollen Eröffnung verpasst Mirjam im 23. Zug mindestens den Ausgleich.

23....Dxg3 wäre eine denkbare Fortsetzung gewesen, weil das Abzugsschach 24. f6 wohl zu parieren ist.

Partie Nik Bürki - Julian Sutter



Stellung nach dem 13. Zug von Schwarz.

Die Partie von Nik geht ebenfalls unnötig verloren. Nik spielt eine äusserst gute Eröffnung, stellt leider im 14. Zug einen Läufer ein, indem er den Bauern von d3-d4 stellt und damit zwar den schwarzen Springer auf e5 angreift, aber gleichzeitig die Deckung des Läufers auf c4 aufgibt. Schade. Von diesem Fingerfehler erholt sich Nik nicht mehr.

Partie Silvan Bonanomi - Yanik Kohler



Stellung nach dem 15. Zug von Weiss.

Weshalb lässt sich Yanik noch die Butter vom Brot nehmen? Anstelle von 15....De8 wäre LxSb5 wohl zielführender gewesen.

Auf unnötige Art und Weise verloren wir gegen Bern 6.

Ersatzcaptain Martin Sturm

SMM, 4. Liga, Nordwest 6

2. Runde / 18. September 2021		
Trubschachen 4 (1356)	Simme 2 (1595)	2 – 2
Heinz Müller (1888)	Armin Berger (1504)	1 – 0
Nik Bürki (1121)	Andreas Huggler (1737)	0 – 1
Mirjam Wiedmer (1153)	Kilian Gobeli (1544)	0 – 1
Joel Blaser (1263)	Tim Dubi (0)	1 – 0

Wie in Runde 1 stellte sich Martin Sturm zur Verfügung, mich als Captain zu vertreten. Dies obwohl er für Trubschachen 3 im Einsatz stand. Die «Doppelbelastung» bestand er mit Bravour. Nach hartem Kampf trotzte er seinem Gegenüber nämlich ein Remis ab.

Aus der Distanz bekam er mit, wie Joel nach wenigen Zügen das Duell von zwei Nachwuchskräften für sich entschied. Bravo! Der erste Punkt war im Trockenen. Mirjam und Nik kämpften weniger glücklich. Da aufgrund einer Quarantäne-Massnahme Yanik Kohler kurzfristig verhindert war, kontaktierte ich am Vorabend Heinz Müller. Glücklicherweise hatte er für den Samstag-Nachmittag noch keine Pläne. Mit dieser grossen Verstärkung konnten wir schlussendlich den ersten Mannschaftspunkt buchen. Herzlichen Dank an Heinz für seine Flexibilität und an Martin für seine Arbeit/Betreuung als stellvertretenden Captain!

Rolf Zürcher, Captain 4. Mannschaft

3. Runde / 9. Oktober 2021		
Trubschachen 4 (1855)	Thun 3 (1725)	1.5 – 2.5
Heinz Müller (1888)	Ulrich Eggenberger (1816)	1 – 0
Rolf Zürcher (1821)	René Finger (1890)	½ – ½
Silvan Kohler (0)	Martin Winter (1611)	0 – 1
Yanik Kohler (0)	Peter Hirsbrunner (1581)	0 – 1

Da die erste Mannschaft gegen Riehen ein NLA-Nachtragsspiel im Restaurant Hirschen austrug, kamen wir im Rahmen des bereits 3. Heimspiels hautnah in den Genuss eines schachlichen Leckerbissens. Die Affiche sorgte dafür, dass sich ein gewisser René Finger motiviert fühlte, die Reise nach Trubschachen in Angriff zu nehmen. Nach einer 2-jährigen Schachabstinenz wurde mir somit nicht gerade Leichtkost vorgesetzt – René nahm nämlich vis-à-vis von mir Platz. Mir blieb die Hoffnung, dass er sich zu sehr von hochstehenden Spielen im Nebensaal ablenken liess.

SMM, 4. Liga, Nordwest 6

Silvan und Yanik bezahlten leider etwas Lehrgeld. Bereits nach wenigen Zügen mussten beide ihren ersten Figuren-Verlust beklagen. Schon bald ging Thun 2:0 in Führung. Da sich der Gegner von Trubschachen 2 aufgrund der Corona-Massnahmen zurückzog, hatte unsere 1. Liga-Mannschaft spielfrei. Unsere Chance erneut Heinz als Verstärkung zu engagieren. Er zeigte eine hochkonzentrierte und abgeklärte Leistung. Den Qualitätsgewinn münzte er souverän in einen Punkt um.

Ich spielte nach Fingers 1. f4 etwas zu passiv, geriet immer mehr unter Druck und kam in der ersten Spielhälfte ziemlich ins Schwitzen. Es gelang mir aber ein Konter, der mein Gegner gekonnt abwehrte. Schliesslich einigten wir uns auf ein Remis.

Rolf Zürcher, Captain 4. Mannschaft

4. Runde / 23. Oktober 2021		
Spiez 2 (1536)	Trubschachen 4 (1721)	1.5 – 2.5
Benjamin Maurer (1284)	Heinz Müller (1888)	0 – 1
Hannelore Svendsen (1628)	Rolf Zürcher (1821)	0 – 1
Samuel Sidler (1696)	Rafael Blaser (1455)	½ – ½
Daniel Eichert (0)	Yanik Kohler (0)	1 – 0

Die Begegnung an diesem sonnigen Herbsttag war von einem Ständigen hin und her geprägt. Yanik spielte seine bisher wohl konzentrierteste SMM-Partie. Zum Punktgewinn reichte es schliesslich aber doch nicht. Spiez ging 1:0 in Führung. Ich ahnte schon böses als bei Rafael die Dame neben dem Brett stand, die gegnerische Schwerfigur des Gegners aber ihren Arbeitstag noch nicht beendet hatte.

Immerhin sah es bei Heinz gut aus. Er gewann im Mittelspiel eine Figur. In der Gesamtrechnung sah es nach Spielhälfte nach einer knappen Niederlage für Trubschachen aus. Meine Partie plätscherte remis-verdächtig vor sich hin.

Doch plötzlich sah Rafaels Gegner nicht mehr entspannt aus. Er liess sich die Dame einsperren. Rafael konnte so überraschend ein Remis erspielen und brachte unsere Ambitionen zurück. Der Mannschaftspunkt lag wieder in Reichweite. Doch dann passierte Heinz ein Missgeschick gegen einen Gegner, der an diesem Nachmittag über seinen Elo-Verhältnissen unterwegs war. Der materielle Vorteil war weg. Er musste also seine Partie ein 2. Mal gewinnen. Im Endspiel konnte er dann seine Klasse erneut ausspielen und sicherte uns den Ausgleich.

Ich witterte dann ebenfalls meine Chance, lehnte das Remis-Angebot ab und gewann bald einen Bauern. Diesen Vorteil konnte ich dann zum Punktgewinn ummünzen. Somit war der erste Mannschaftssieg der Saison – v.a. dank dem Exploit von Rafael - Tatsache.

Der Mannschaftscaptain, Rolf Zürcher

SMM, 4. Liga, Nordwest 6

5. Runde / 13. November 2021		
Saanenland 1 (1502)	Trubschachen 4 (1360)	3 – 1
Frick Martin (1386)	Rolf Zürcher (1829)	0 – 1
Schopfer Ueli (0)	Joel Blaser (1296)	1 – 0
Schmid Rudolf (1527)	Yanik Kohler (1200)	1 – 0
Zoppas Mario (1592)	Nik Bürki (1113)	1 – 0

Uns erwartete die lange Reise ins Berner Oberland nach Saanen. Die An- und Rückreise dauerte um einiges länger als die Begegnung vor Ort. Die Jungmannschaft unterlag der Erfahrung relativ klar. Schon bald waren die ersten Figurenverluste Tatsache. Joel wehrte sich am längsten.

Mir gelang der Ehrenpunkt. Um 15.45 Uhr konnten wir uns bereits wieder auf den Rückweg machen.

Der Mannschaftscaptain, Rolf Zürcher

Zwischenstand nach der 5. Runde:

Rang	Klub	Mannschaftspunkte	Einzelpunkte
1.	Saanenland 1	9	13
2.	Thun 3	7	12
3.	Bern 5	6	12½
4.	Bern 6	6	10½
5.	Spiez 2	3	9
6.	Simme 2	3	8
6.	Trubschachen 4	3	8
8.	Münsingen 2	3	7

Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM)

Branko Filipovic schafft den Hattrick

Die diesjährige Schweizer Einzelmeisterschaft wurde mit 4 Titeltournieren vom 8.-16. Juli 2021 in Flims ausgetragen. Vier Trubschachener kämpften um Titel und gute Ergebnisse, allein drei davon im Damenturnier.



Jana Ramseier



Branko Filipovic



Maria Heintz



Familienduell Maria Heintz – Gundula Heintz (Remis)

Sehr erfreulich ist, dass Branko seinen Senioren-Meistertitel erneut erfolgreich verteidigte und damit schon zum dritten Mal Meister wurde. Die beste Trubschachener Dame wurde Jana Ramseier, die nach mehrjähriger Wettkampfpause wieder in das Turniergehen eingriff und gleich als Dritte auf dem Treppchen stand. Herzliche Gratulation an beide! Sowohl Branko als auch Jana haben für uns eine Partie analysiert. Viel Spass beim Studieren.

Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM)

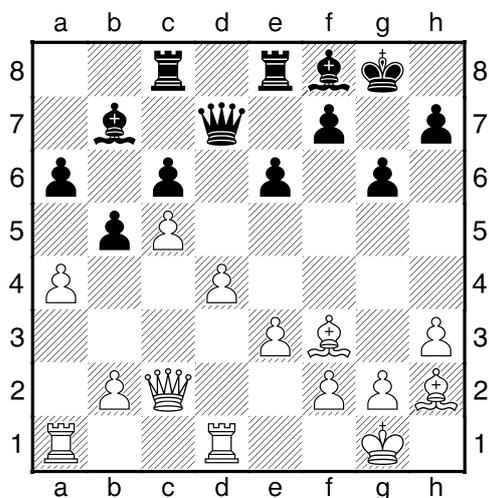
Filipovic, Branko - Vucenovic, Dragomir [D93]

SEM 2021: Senioren Titelturnier Flims, 12.07.2021

[Branko Filipovic]

1.d4 d5 2.Lf4 Sf6 3.e3 c6 4.Sf3 g6 5.c4 Lg7 6.Sc3 0-0 7.Le2 a6 8.0-0 Sbd7 9.h3 e6 10.Tc1 Te8 11.Lh2 b6?!
[□11...b5]

12.Db3 Lb7 13.c5 b5 14.a4 Se4 15.Sxe4 dxe4 16.Sd2 Sf6 17.Dc2 Da5 18.Ta1 Dd8 19.Tfd1 Lf8 20.Sxe4 Sxe4
21.Dxe4 Dd5 22.Dc2 Dd7 23.Lf3 Tac8



24.axb5 [24.Dc3! ..und erst dann b5 Bauer schlagen.]

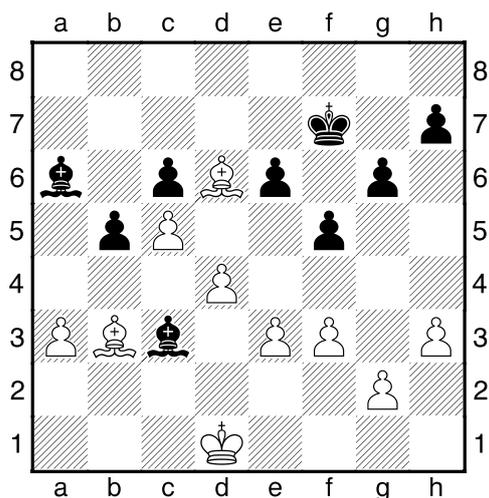
24...axb5 25.Ta7 [25.Dc3!?!]

25...Ta8 26.Tda1 Txa7 27.Txa7 Ta8 28.Txa8 Lxa8
29.Dc3 Da7 30.Ld6 Lg7 31.Da3 [fragwürdige
Entscheidung]

31...Dxa3 32.bxa3 f5 33.Ld1 Kf7 34.Kf1 Lf6 35.Lb3
[In einer leichten Gewinnstellung habe ich plötzlich
viele unpräzise Züge gemacht. Zum Glück ist ein
Bauer mehr immer ein Bauer mehr.]
[35.Lc7]

35...Ld8 [Dieser Zug hat meine Realisation des
"Bauer mehr" wesentlich verlängert.]

36.Ke2 La5 37.Kd3?! Lb7 38.f3 La6 39.Kc2 Le1
40.Kd1 Lc3



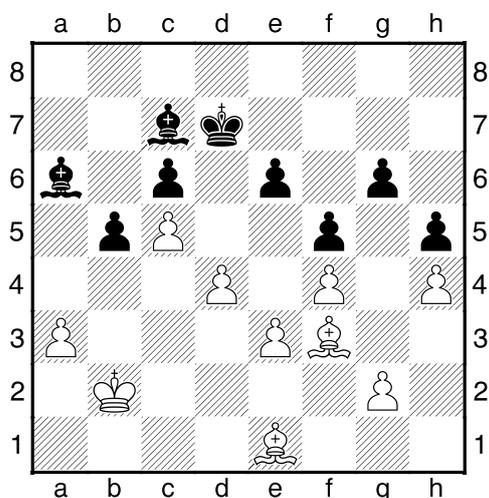
Jetzt habe ich bemerkt, dass der richtige Plan für den
Gewinn überhaupt nicht mehr leicht ist. Nach langem
Nachdenken habe ich den richtigen Plan gefunden.
Danach war die Ausführung plötzlich sehr einfach.

41.h4! h5 42.Lg3 La5 43.Le1 Lc7 44.f4!?

[Stockfisch 13 ist nicht einverstanden mit diesem Zug.
Trotzdem stehe ich weiter hinter meiner Wahl. Aus
Sicht von Schwarz ist es nicht einfach zu entdecken,
in welche Richtung mein Plan geht.]

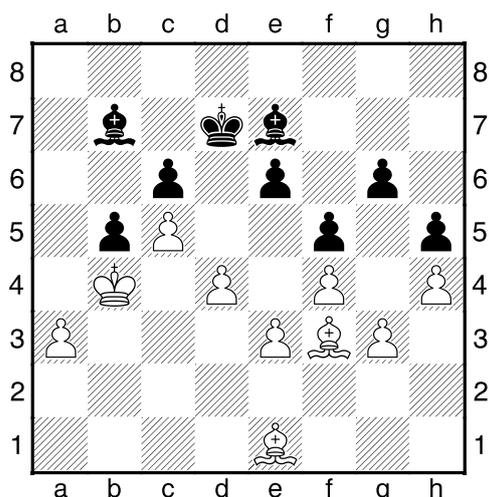
44...Lb7 45.Kc1! Ke7 46.Kb2 La6 47.Ld1 Kd7
48.Lf3!

Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM)



...erster Teil meines Planes. Deswegen habe ich den Zug 44. f4 gespielt. Meiner Meinung nach ist gerade hier der richtige Platz für meinen weissfeldrigen Läufer.

48...Lb7 49.Kb3 Ld8 50.g3 Le7? 51.Kb4



...zweiter Teil ist, dass der König hier stehen muss.

51...Ld8 52.e4! [Entscheidender Coup! Das Hauptproblem der schwarzen Stellung ist seine Bauernkette am Königsflügel. Alle schwarzen Bauern sind auf den weissen Feldern fixiert!]

52...Lf6 53.Lc3 Ld8 54.exf5 exf5 55.d5 cxd5 56.Ld4! [Der Rest ist eine technische Sache.]

56...Lc6 57.Le2 Lc7 58.Lxb5 Lb8 59.a4 La7 60.a5 Lb8 61.a6 La7 62.Le5

[...und Schwarz gab auf mit grossem Kompliment für mein Spiel in dieser Partie. So eine schöne Geste nach dem Verlust der Partie habe ich noch nie erlebt! Es gibt noch immer Gentlemen.]

1-0

Ramseier, Jana (2105) - Thode, Gilda (1973) [A46]

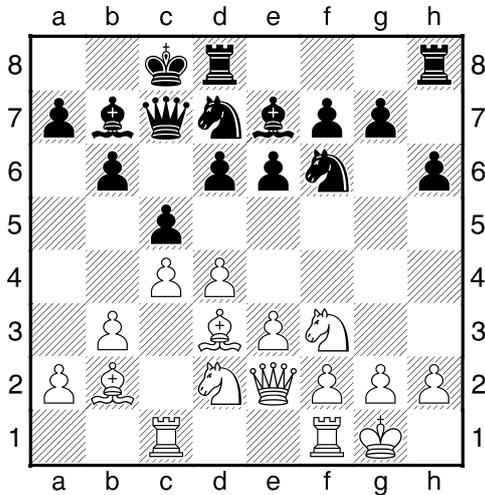
SEM 2021: Damen Titelturnier Flims, 08.07.2021

[Jana Ramseier]

Meine letzte Teilnahme an einem Einzeltturnier lag über 10 Jahre zurück. Die letzte SEM spielte ich 2004. So war die Nervosität / Unsicherheit vor der ersten Runde sehr gross. Wie werde ich mich wohl in dem Turnier präsentieren? Hoffentlich habe ich nicht zu viel im Laufe der Jahre vergessen. Mein Ziel vor dem Turnierstart lautet: Nicht Letzte werden!

1.d4 e6 2.Sf3 Sf6 3.e3 b6 4.Ld3 Lb7 5.0-0 Le7 6.Sbd2 d6 7.b3 Sbd7 8.Lb2 c5 9.c4 Dc7 10.De2 h6 11.Tac1 0-0-0

Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM)



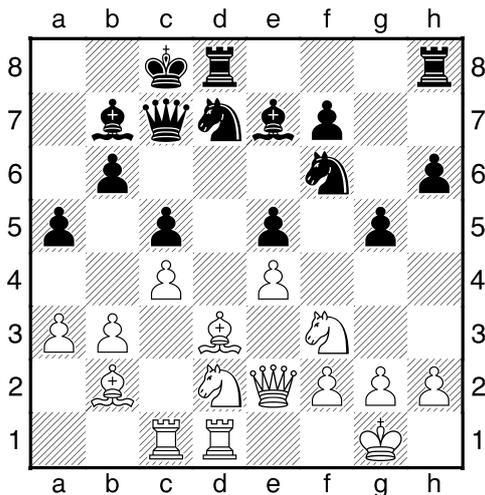
Dieser Zug überraschte mich. ich hatte 0-0 erwartet. Gibt es einen gegnerischen Angriff am Königsflügel? Wie sicher ist mein König?

12.a3 a5 13.Tfd1 [Auch möglich war 13.b4 axb4 14.axb4 g5 (14...cxb4?? 15.Ta1 g5 16.d5 exd5 17.Tfc1 Sc5 18.cxd5 Lxd5 19.Sd4 Kb8 20.Sc2 Lb7 21.Sxb4+-) 15.Sb1 g4 16.Se1 Tdg8 17.Sa3+-]

13...g5 14.e4 [Ich wollte damit die Diagonale vom Läufer auf b7 etwas einschränken.]

14...e5? [besser ist wohl 14...g4 15.Se1 h5 16.b4]

15.dxe5 dxe5

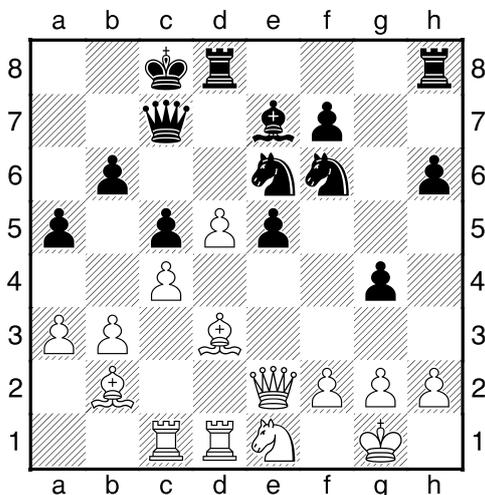


[Folgende Variante ist auch nicht besser 15...Sxe5 16.Sxe5 dxe5 17.Sb1 Kb8 18.Sc3+-]

16.Sb1 [Mit dem Zug e5 sah ich nun die Möglichkeit, mit dem Springer nach d5 zu kommen.]

16...g4 17.Se1 Sf8 18.Sc3 Se6 19.Sd5 Lxd5 [Während des Spiels meinte ich, mit dem nächsten Zug einen schnellen Bauerngewinn einzuleiten. Was aber natürlich bei richtigem Gegenspiel von Schwarz nicht der Fall gewesen wäre.]

20.exd5



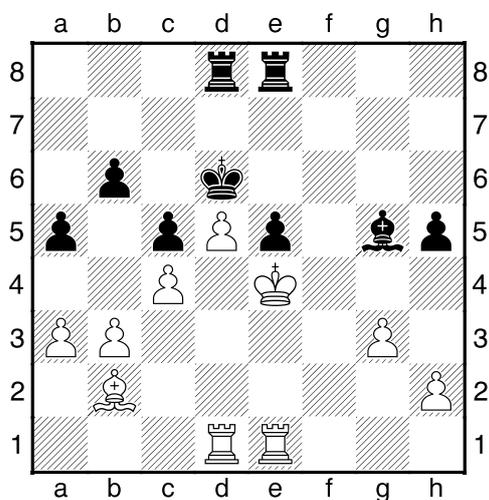
[besser ist 20.cxd5 öffnet die Diagonale für den Läufer 20...Sf4 21.La6+ Kb8 22.De3 Sd7 23.b4+- Das Motiv b4 schwebt in dieser Stellung immer in der Luft.]

20...Sf4 [besser ist 20...Sd4 21.Lxd4 exd4 22.b4 Ld6 23.bxc5 bxc5 (23...Lxh2+? 24.Kh1 bxc5 25.Lf5+ Kb8 26.Tb1+ Ka7 27.g3 Lxg3 28.fxg3 Dxc3 29.Tb5+-) 24.Lf5+ Kb8 25.g3 Ka7 26.Sc2 h5 27.a4 Tb8 28.Sa3 Ka6 29.Sb5 De7 30.Dd3+-]

21.Dxe5 Sxd3 [21...Dxe5 22.Lxe5 Sxd3 23.Sxd3 The8 24.d6 Txd6 25.Lxd6 Lxd6 26.Te1+-]

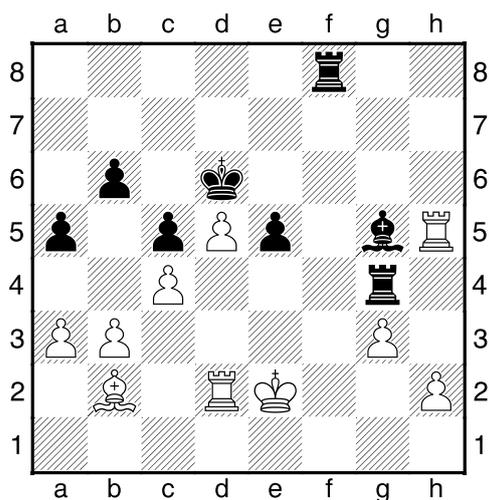
22.Sxd3 The8 23.Df5+ Dd7 24.Dxd7+ Sxd7 25.Te1 Lg5 26.Tcd1 Kc7 27.Kf1 f6 28.g3 h5 29.Kg2 Kd6 30.f4 gxf3+ 31.Kxf3 Se5+ 32.Sxe5 fxe5 33.Ke4+-

Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM)



In der Stellung fühlte ich mich sehr wohl und war voller Zuversicht. Kann noch etwas schief gehen? Langt es zum Gewinn?

33...Lf6 34.Tf1 Lh8 35.Tf5 Tg8 36.Txh5 Tdf8 37.Td2 Tg4+ 38.Ke3 Lf6 39.Ke2 Lg5



Oh Schreck, habe ich nun die Partie eingestellt? Setzt sie mich mit den zwei Türmen und dem Läufer Matt oder droht ansonsten Materialverlust? Suche eine Lösung...]

40.Lxe5+ Kxe5 41.h4 Txb3 42.Txb5+ Txb5 43.hxg5
[Und das Endspiel ist für Weiss klar gewonnen.]

43...Kf5 44.Td3 Kxg5 45.Tg3+ Kh4 46.Tg6 Tb8 47.a4 Kh5 48.Tg1 Td8 49.Ke3 Te8+ 50.Kf4 Te2 51.Kf5 Kh4 52.Th1+ Kg3 53.Td1 Tf2+ 54.Ke6 Kf4 55.d6 Te2+ 56.Kf6 Te8 57.d7

Geschafft, das Glück war am Ende auf meiner Seite, der Einstieg ins Turnier gelungen.

1-0

Klubaktivitäten

Klub-Open

Das Open ist am Laufen.

Zwischenbilanz: Unser 20-facher Open-Sieger Paul musste sich bereits zweimal geschlagen geben, gegen Heinz und Stefan. Mit je 2.5 Punkten aus drei gespielten Partien führen Stefan und Angelik die Zwischenrangliste an. Heinz ist nach dem überraschenden Sieg gegen Paul und einem Remis gegen Thomas den beiden Führenden dicht auf den Fersen. Die weiteren Runden versprechen Spannung!

Wir werden mit drei SGM Mannschaften in die neue Saison ab Januar starten.

Die Mannschaftsleiter sind

- Heinz Müller in der 2. Regionalliga
- Glenn Haussener, die Juniorenmannschaft in der 3. Regionalliga und
- Martin Sturm, die Seniorenmannschaft in der 3. Regionalliga

Turnierschach

Warschau Najdorf Schach-Festival Juli 2021

Unser erstes Brett in der ersten SMM-Mannschaft Christopher Noe hat im Juli das stark besetzte Warschau Najdorf Schach-Festival gespielt. Dabei erzielte er den hervorragenden 2. Platz und hat für uns eine seiner Partien analysiert.

Selbes, Tarik (2235) - Noe, Christopher (2527) [B30]

Warschau Najdorf Memorial op-A Warschau (4), 13.07.2021

[Christopher Noe]

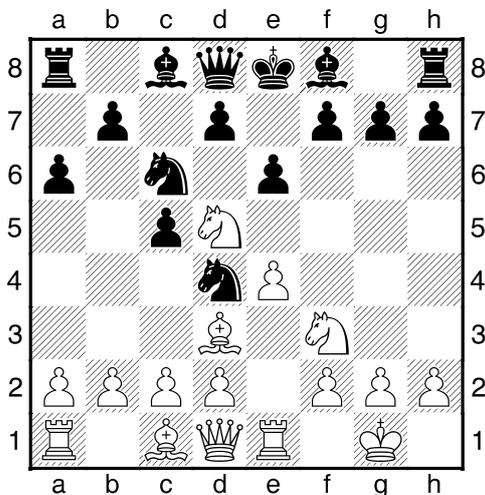
1.e4

Vor der Partie habe ich gesehen, dass mein Gegner wahrscheinlich eine Nebenvariante der Sizilianischen Verteidigung spielen wird. So entschied ich, dass es eine gute Möglichkeit ist, Gewinnchancen zu bekommen.

1...c5 2.Sc3 e6 3.Sf3 Sc6 4.Lb5 Sd4 5.0-0 a6 6.Ld3 Se7 7.Te1

[Ein seltener Zug. Die Stellung sieht sehr solide und stabil aus, aber sie wird sehr scharf werden.]

7...Sec6 8.Sd5!



Ein sehr interessanter Zug, den ich als besten Zug für Weiss eingeschätzt habe, aber keine grosse Herausforderung für mich darstellte. Ich wollte den Springer ignorieren und mich einfach entwickeln.

8...Ld6 [8...exd5 9.exd5+]

9.b4!? [Jetzt wird es chaotisch.]

9...Sxf3+ [Ich habe über 20 Minuten verwendet, um die kritischen Varianten zu berechnen und dabei bewusst immer ausgeschlossen Material zu gewinnen (zum jetzigen Zeitpunkt).]

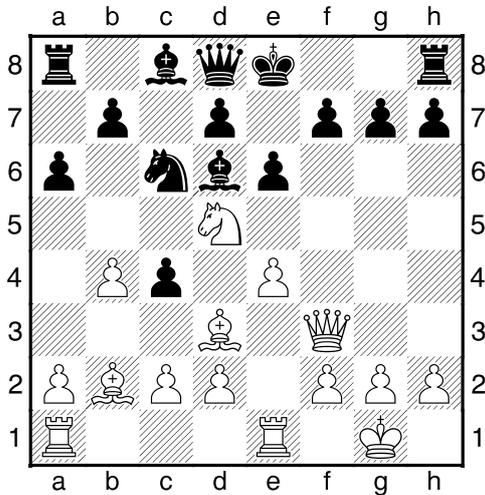
[9...cxb4 10.Lb2 Sxf3+ 11.Dxf3 0-0 12.e5 und Weiss steht auf Gewinn.; 9...0-0 10.bxc5 Lxc5 11.Sxd4 Sxd4 12.Se3 war möglich, aber erscheint ein bisschen besser für Weiss.

9...exd5 10.exd5+ Se7 11.Sg5 sah für mich sehr beängstigend aus. 11...h6 12.Se4 Le5 13.bxc5 0-0 14.c3 Sdf5]

10.Dxf3 c4!! [Dies gewinnt ein Tempo und löst alle schwarzen Probleme. Nun muss Weiss reagieren und seinen Läufer schlechter stellen.]

11.Lb2 [einzigster Zug, 11.Lxc4 exd5 12.exd5+ Se7-+ So ist Schwarz sicher und hat eine Mehrfigur; 11.e5 Sxe5-+]

Turnierschach



Die Stellung ist nun sehr kompliziert und schwer zu verstehen. 2 Figuren sind angegriffen, aber ich konnte keine der beiden schlagen. Dazu die Analysen:

11...Le5 [11...cxd3 12.Lxg7 Tg8 (12...Le5 13.Sf6+ Ke7 14.c3 unklar, Weiss hat eine Figur weniger, aber bekommt einen gefährlichen Angriff.)

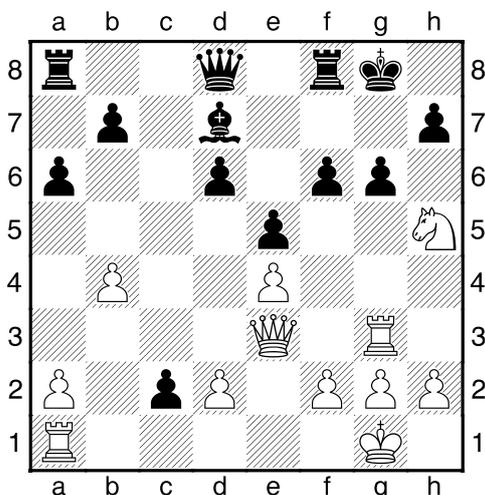
13.Lf6 (13.Sf6+ Ke7 14.Sd5+=) 13...Le7 14.Lxe7 Sxe7 15.Sf6+; 11...exd5 12.Lxg7 Tg8 13.exd5+ Se7 14.Lf6 cxd3 15.Lxe7 Lxe7 16.d6+- und Weiss gewinnt.]

[11...0-0 ursprünglich wollte ich rochieren, war mir aber wegen Nf6+?! Nicht sicher. Nur der Computer zeigte, dass Schwarz überlebt: 12.Sf6+ gxf6! (12...Kh8 13.e5! Lxe5 (13...cxd3 14.exd6) 14.De4) 13.Lxf6 Se5 14.Df4 (14.Dg3+ Sg6) 14...Sg6 15.Dxd6 Dxf6 16.Lxc4+- und Schwarz sollte gewinnen.]

12.Lxe5 Sxe5 13.Dg3 0-0 14.Dxe5 cxd3 15.Sf4 [Das ist m.E. ein schwerer Fehler. Nun ist der Springer deplatziert und der König von Schwarz ist sicher.]

[15.Sc7 war interessant, um als Weissler auf Vorteil zu spielen. 15...Ta7 16.cxd3 d6 17.Dc3 b6 18.Tec1 Ld7= und Schwarz hat alles im Griff.]

15...d6 16.Dc3 dxc2 17.Te3 [17.Dxc2; oder 17.Tac1 war nötig.]
17...Ld7 18.Tg3 [18.Sh5 e5 19.Dxc2; 18.Dxc2 Df6!]
18...g6 19.Sh5 e5 20.De3 [20.Dxc2 Kh8+-]
20...f6



Der Angriff von Weiss ist vorbei, der Rest ist Technik.

21.Dh6 Tf7 22.Tc1 Tc8 23.d4 Df8 24.Dd2 Kh8 25.Sxf6 Txf6 26.dxe5 dxe5 27.Txc2 [27.Dxd7 Td6 28.Dg4 Dd8+-]

27...Td6

Es war eine sehr komplexe und taktische Partie. Nach einigen sehr genauen Zügen hatte ich einen leichten Vorteil und konnte diesen in einen ganzen Punkt verwandeln.

0-1

Beitrag von Beat Rüeegsegger Persönlichkeit mit Schachbezug

S v e n d s e n O l a f K e s t e r J a m e s (1 9 1 2 - 1 9 6 8)

Vom amerikanischen Pädagogen, Schachadministrator und Autor stammt die Erzählung „**Letzte Runde**“ (1947).

Der alte Meister schaute wieder auf das Brett und die Schachfiguren hinunter, obwohl er ihr steifes Muster mal aus dem Kopf gesehen hatte. Während der Turnierleiter sprach, konnte er warten. Und während er wartete, stiegen die alten Fragen noch einmal in seinem Kopf auf. Könnte es das sein, die perfekte Partie, das Ding der Schönheit, das Kunstwerk? Könnte aus dieser Spannung der Köpfe, diesem Konflikt des Verstandes, etwas anderes als Sieg und Niederlage hervorgehen? Diese unbewusste Suche nach der geheimen Schönheit! Was war die perfekte Schachpartie? Hatte Capablanca Recht? War es ein Unentschieden, bei dem das Brett keine Figuren mehr enthielt? War es ein durchschlagender Sieg? War es eine Sache von kleinen Vorteilen, die sich in Zermürbung multiplizierten? Die Stimme des Turnierleiters drang in seine Träumerei ein. „Letzte Runde. Rolavsky, der russische Meister, führt mit sieben Punkten. Unentschieden gegen Henderson und Zettler. Dann sechs Siege in Folge.“ Der Gedanke an ein perfektes Spiel verblasste. Gewinnen? Konnte er überhaupt ein Remis erreichen? Konnte er den fehlerlosen Rolavsky aufhalten, dessen Landsleute seit Jahren ihre unglaublich geduldigen Tests jeder Verteidigung des Damengambits und des Ruy Lopez gebündelt hatten?

Sein Gegner liegt einen halben Punkt zurück. Keiner sonst ist nah genug dran. Der Altmeister blickte auf die anderen Spielflächen, die in der Mitte des Ballsaals abgesperrt waren. Epstein und Creech, gleichmütig, wiederholten ein Tableau, das älter war als die Erinnerung. Batchelor, buschig-haarig und nervös, den Blick auf die winzige Zeitlin gerichtet, bereit zu spielen, als wäre der Titel ausgeglichen. Die anderen weiter weg, immer noch Figuren, die wegen der subtilsten Herausforderung in ihrem Leben scharf zusammengezogen sind. Die riesigen Demonstrationstafeln an der Wand, Läufer und Umzugshelfer, die darauf warten, das Spielgeschehen in jedem Spiel aufzunehmen. Die Menge, die ungeduldig darauf wartet, dass der Turnierleiter mit seinen Ausführungen fertig wird und die Runde endlich beginnt. Zehn Jahre ist es her, seit er ein Turnier gewonnen hat. Seine Teilnahme, offen gesagt, eine sentimentale Geste an den Geist seiner langen Karriere, jetzt sein erstaunliches Comeback gegen acht der Weltbesten. die Weltmeisterschaft, die durch den Tod von Aljechin vakant wurde. Der zweite Platz ist ihm sicher, er hat bereits besser abgeschnitten als der alte Lasker in Moskau. Kann dieser grosse alte Mann des Schachs seinem neunten und letzten Gegner, dem unschlagbaren Russen, einen vollen Punkt entreissen? Er braucht einen Sieg, Rolavsky nur ein Remis. Konnte er gewinnen? Er dachte einen Moment darüber nach, was ein Sieg bedeuten würde. Der Geldpreis. Ausstellungen. Tourneen. Neuauflagen der Werke eines Champions. Verträge für andere. Nicht mehr die Armut des Lebens eines Schachmeisters, Artikel und Anmerkungen für kurzlebige Zeitschriften, Bücher, die kaum ihren Lebensunterhalt bezahlten, Lektionen für schwache Amateure, die sich nur gegenseitig schlagen wollten. Wie viele Meister, die ihr Leben dem Spiel gewidmet hatten, waren mittellos gestorben, wie Aljechin?

Zusätzliches Drama. Jugend und Alter. Der einzige Spieler der Welt mit einem Pluspunkt gegen Rolavsky. Sein berühmter Überraschungssieg in 15 Zügen am Bitzer See vor zehn Jahren. Bitzer See! Der alte Meister schaute wieder auf das Brett und überlegte, wie er diesmal eröffnen sollte. Das Damengambit? Wie sein Landsmann Frank Marshall hat er nie nach dem Ergebnis gespielt, sondern immer versucht, aus jeder Partie ein Kunstwerk zu machen. Ein Lopez? Hatte sich Rolavsky seit der wilden Begegnung am Bitzer See eine Verteidigung für den Lopez aufgespart?

Beitrag von Beat Rüeegsegger Persönlichkeit mit Schachbezug

Könnte er ihn kalt erwischen wie Capablanca Marshall in New York und ihn zerschlagen? Was sollte er spielen? Königsbauer oder Damenbauer? Die Stimme hielt inne. Der Turnierleiter sass an seinem Tisch und stellte seine Uhr. Zwei Stunden für dreissig Züge. Die Fotografen in der Nähe seines Tisches hielten sich bereit, als er seinen Arm bewegte. Er hob seinen Blick zu Rolavskys Gesicht und sah darin die scharfe Erinnerung an die Niederlage am Bitzer See eingebrannt. Plötzlich fühlte er sich müde, erinnerte sich an das Dilemma, in dem er sich in fünfzig Jahren so oft befunden hatte. Auf einen Sieg spielen oder auf Perfektion spielen? Da stiegen gegen ihn die Geister von hundert Spielen und einem Dutzend verlorener Turniere auf, weil er sich nie entscheiden konnte, was er wollte. Die Uhr an seinem Ellbogen tickte beharrlich. Königsbauer oder Damenbauer? Und, wie immer, in der Ecke seines Geistes, die gleiche alte Frage. Könnte es das sein, das Kunstwerk? Er dachte an Kieseritzky, an den er sich nur als den Verlierer der berühmten Partie gegen Anderssen erinnerte.

Rolavsky drehte sich ein wenig, und irgendwo aus den Tausenden von Partien und Hunderten von Spielern im Gedächtnis des alten Mannes regte sich ein Funke. Der unsterbliche Lasker spielt seinen vierten Zug in Sankt Petersburg. Läufer schlägt Springer, die remislichste aller Lopez-Varianten, und da war Lasker, der einen Sieg brauchte, aber Läufer schlägt Springer gegen Capablanca spielte. Psychologisches Schach. Capablanca schwitzte bei dem Gedanken an eine neue Variante. Lasker sass wie ein Stein. Rolavsky zuckte wieder, und plötzlich war der alte Meister nicht mehr müde. Die Überzeugung erfrischte ihn wie Wein. Er fühlte sich wieder wie bei jeder Partie, vor dem ersten Zug. Er lächelte Rolavsky an und bewegte seinen Bauern nach e 4. Die Blitzlichter der Fotografen stürzten sich auf ihn. Das Publikum riss sich zusammen, als Rolavsky den Zug duplizierte. Ohne zu zögern, zog der Altmeister seinen Damenbauern neben seinen Königsbauern und lauschte auf das Summen der Zuschauer. „Mittelgambit! Spielt er das Mittelgambit? Mieses hat es immer probiert. Aber die Königin zieht zu früh. Das wurde nicht mehr in einem Turnier gespielt, seit Tartakower es in Stockholm gegen Reshevsky versucht hat. Ist er verrückt? Rolavsky wird ihn in Stücke zerreißen. Es gab keine Möglichkeit, das Schlagen abzulehnen, selbst wenn Rolavsky es gewollt hätte, aber der jüngere Mann schien ein wenig langsam zu sein, als er den Bauern nahm. Der alte Mann fing seinen Blick wieder ein, lächelte wieder, schob den Läufer-Bauern auf seiner Damenseite ein Feld vor, lehnte sich dann zurück und wartete auf die Lawine. Sie kam mit einem Rauschen, als würde sie in der Ferne zusammenbrechen. Rolavsky erhob sich halb von seinem Stuhl.

Dänisches Gambit? Dänisches Gambit! Zwei Bauern. Wer kann Rolavsky zwei Bauern geben, Entwicklung oder nicht? Was glaubt er, was das hier ist? Ein Kegelspiel? Dänisch. Nicht in einem Turnier, seit Marshall vor zwanzig Jahren eins mit Capa gespielt hat.

Rolavsky starrte über das Brett, mit zusammengekniffenen Lippen in Verachtung. Dann nahm er den zweiten Bauern. Für einen Moment schweiften die Gedanken des alten Mannes zurück zu anderen Ballsälen und Hotels, zum Crystal Palace, zu Koteletts und Konzessionen, zu den tausend Orten, an denen er vor einem Brett innegehalten und einen Bauern oder Springer bewegt hatte. Das Simultanspiel, bei dem er ewig in einem Hufeisen von Tischen herumlief: fünfzehn, fünfzig, hundert manchmal, eine Figur bewegend oder durchgewunken, immer wieder zurückkehrend und sich bei jedem Zug fragend, ob er irgendwo, in einem einzigen Spiel, sogar auf einem schmierigen Brett mit ungeschickten Figuren, das Geheimnis lüften könnte. Der dicke Rauch, das schlechte Essen, das stundenlange Laufen, die muffigen Leute hinter den Tischen, die sich um einen Sieg oder ein Remis gegen den Meister bemühten und weiterspielten, obwohl sie eine Dame oder ein paar Figuren weniger hatten. Er erinnerte sich auch an die glitzernden Turniere in Margate, Hastings, San Remo, Monte Carlo, mit juwelengeschmückten Frauen und Königshäusern, die ihm über die Schulter schauten.

Beitrag von Beat Rüeegsegger Persönlichkeiten mit Schachbezug

Er erlebte noch einmal den Moment in Breslau, als Marschall seine Dame in ein Nest von Lewitzkys Bauern stiess, und die Zuschauer, gefangen in der Aufregung über den elegantesten Zug aller Zeiten, den Tisch mit Goldstücken überschütteten. Langsam verdrängte er diese Erinnerungen aus seinem Kopf und zog, während er auf die Zuschauer blickte, seinen Läufer nach c 4.

Die Menge regte sich unruhig und wartete darauf, dass Rolavsky den dritten Bauern nehmen und dann den Angriff durchhalten würde. Der alte Meister wunderte sich auch ein wenig. Rolavsky nahm im Damengambit immer den Bauern, wahrscheinlich weil es gar kein Gambit war. Im Dänischen musste er den ersten nehmen und konnte den zweiten nehmen, wie es in den Büchern steht. Schlechter hatte auch immer den Dritten genommen. Aber wie oft hatte Rolavsky zuletzt gegen einen Dänen gespielt? Er brauchte zu lange, der junge Zauberer. Jetzt kam es: Springer nach f 6. Entwicklung. Auf Nummer sicher gehen. Der alte Mann rückte seinen Springer nach f 3 vor und tippte auf die Uhr, wie nach jedem Zug. Rolavsky studierte die Lage auf dem Brett eine lange Zeit. Wieder schoben sich die Zuschauer umher. Noch ein paar Züge, dachte der alte Meister, und er würde wissen, ob er auf ein Remis oder einen Sieg hoffen sollte. Mit einem Anflug von plötzlicher Angst erinnerte er sich daran, dass Tschigorin einmal eine Partie in acht Zügen verloren hatte, Alapin in fünf. Er schüttelte den Kopf und beunruhigte die Schachfiguren, während sie auf seinen Zug warteten. Aber Rolavsky zögerte jetzt ganz offensichtlich, als ob er versuchte, sich an die beste Linie zu erinnern. Sicherlich war der Bauer nicht vergiftet. Dennoch, eine Figur weniger entwickelt als Weiss mit deren zwei. Noch bevor Rolavskys Finger den Läufer berührten, bewegte der Altmeister ihn gedanklich zu seinem Läufer auf c 4. Dort ruhte er und eine Woge der Macht floss in seinen Geist. Seine Antwort lag auf der Hand, aber er verweilte noch eine Weile, sondierte mit seiner Vorstellungskraft den Verstand seines Gegners, diesen Verstand, der vollgestopft war mit enzyklopädischem Wissen über Standardöffnungen, hunderte von Varianten. War sie jetzt ein wenig erschüttert, diese feine Maschine? Die Menge schien das zu denken. Ein halberfasstes Flüstern: Warum hat er den Bauern nicht genommen? Warum nicht?

„Ja, warum nicht?“, dachte Rolavsky. Er dachte an Bitzer Lake und den Wutanfall, mit dem er im fünfzehnten Zug die Figuren zu Boden gefegt hatte. Nun hob der Altmeister seinen Springer und entfernte den schwarzen Bauern auf c 3. Rolavsky zog seinen Bauern nach d 6; und als der alte Mann rochierte, war es offensichtlich, dass Weiss Kompensation für den geopferten Bauern hatte. Wieder das Gemurmel. Sieben Züge und Rolavsky in der Defensive. Unerhört. Ein Dänisches Gambit! Nach langem Nachdenken vollführte der Russe ebenfalls die Rochade, und nun spürte der Altmeister, wie er in diese seltsame Trance der Schachintuition geriet. Angreifen. Eine Schwäche herausfordern. Eine Kombination, bei der sich die Figuren an einer Stelle auftürmen und das Brett von der Anwesenheit der anderen Figuren säubern. Spielzüge gingen ihm durch den Kopf. Die Figuren auf dem Brett wirbelten zu Mustern, vermischten sich und erstarrten nach acht oder zehn Zügen an ihrem Platz. Zu einer Schwäche verleiten. Aber würde Rolavsky seinen Bauern ziehen? Seine ganze Damenseite war noch unentwickelt? Der alte Meister legte seine Hand auf den Königsspringer und ein kleiner Seufzer ging von den Zuschauern aus. Ein Zug. Ein einziges Tempo. Und Rolavsky ist quitt. Warum hat er den Springer nicht gezogen? Ein kurzes Zögern, und dann stellte er den Springer nach g 5. So. Würde Rolavsky jetzt den Bauern ziehen? Der Präzisionist würde es nicht tun. Der arrogante Verweigerer von Gambits schon. Verweilte da noch eine Spur von etwas aus dem dritten Zug? Würde dieser Russe schwächeln? Turm und Bauer, dachte er, für Läufer und Springer?

Rolavsky studierte die Stellung fast ununterbrochen. Dann schob er seinen Bauern nach h 6, dann liess er die Hand wie verbrannt fallen, als hätte er zu spät unter der Oberfläche des Brettes ein stetes Feuer gesehen.

Beitrag von Beat Rüeegsegger Persönlichkeiten mit Schachbezug

Jetzt war die Menge still und wartete, und in das Gehirn des alten Meisters brach ein langer Lichtstrahl ein. Eine Kombination, die Züge purzelten mit süßem Versprechen übereinander. Ein Spiel des Gleichgewichts, eine perfekte Spannung der Figuren, alles in der Schwebelage gehalten durch ein immerwährendes Schach von Schwarz, eine Fantasie der ewigen Bewegung, eingefangen in den fließenden Linien des Pendelzugs eines Springers. Das perfekte Schachspiel! Er konnte Rolavsky dazu zwingen, auf Remis zu spielen. Eifrig schlug der Altmeister mit seinem Springer den Bauern auf f 7 und wartete darauf, dass Rolavsky mit dem Turm zurückschlug. Die Kombination war unwiderstehlich. Aber würde Rolavsky das Springerschach sehen, das er selbst fünf Züge später geben müsste, um das Remis zu erreichen? Würde er das Remis annehmen, das ihm die Weltmeisterschaft bescheren würde?

Rolavsky nahm mit dem Turm zurück, und der alte Mann zog den Königsbauern nach vorn. Das Publikum, das in den schnellen Antworten nach einer so langen Reihe von Wartezeiten etwas spürte, überschlug sich mit Kommentaren. „Warum hat er nicht mit dem Läufer zurückgenommen? Wenn der Bauer den Bauern schlägt, ist die Dame verloren. Was will der alte Mann? Nein, der Turm ist gefesselt. Er wird nicht weglaufen.“ Endlich zog Rolavsky den bedrohten Springer und stellte ihn auf das Feld g 4. Der Altmeister zog den Bauern nach e 6 und erappte sich dabei, wie er betete, dass Rolavsky ihn nicht mit dem Läufer nehmen würde. Die Fortsetzung verdüsterte seine Gedanken: „Er nimmt mit seinem Läufer, ich nehme mit meinem; er droht mit Matt mit seiner Dame auf h 4; ich nehme den Turm mit Schach; er nimmt den Läufer mit dem König; ich spiele Dame nach f 3 mit Schach; er geht mit dem König nach g 8 zurück, dann Bauer nach h 3 und er ist verloren. Aber verloren auf eine brutale Art und Weise nach einem stumpfen Kampf. Kein Charme da, keine Schönheit, nur ein Sieg.“ Einen Moment lang verfluchte der Altmeister diesen wahnsinnigen Siegeswillen, der ihn schon so manches Turnier gekostet hatte; und er hoffte, dass Rolavsky mit dem Läufer nehmen würde. Der Zug des Titels drehte das Schachbrett vor ihm, während er an die fünfzig Jahre dachte, in denen er sein Herz zwischen Glück und Vollkommenheit geteilt hatte. Er suchte Rolavskys Gesicht ab, während die Uhr die Minuten heruntertickte. Zwei Stunden für dreissig Züge. Erst ein Drittel davon war gemacht, und Rolavsky schaute immer noch auf das Brett. Zu lange.



Aber jetzt bewegte Rolavsky seine Dame, und der alte Mann sah, wie sie nach h 4 glitt. Die gefürchtete und dann erhoffte Fortsetzung verschwand aus seinem Kopf und an ihre Stelle trat ein Gefühl von Leichtigkeit und Kraft. Das Muster formte sich. Die Spannungen, Bedrohung und Gegendrohung, bewegten sich auf die Poesie der immerwährenden Bewegung zu, die er erwartet hatte. Er schlug den Turm mit seinem Bauern. Der schwarze König bewegte sich unter ihm. Er spielte seinen Läufer nach f 4 und deckte das Matt auf h 2. Die Uhr tickte, während er auf das Schlagen von Rolavskys Herz lauschte, und in ein oder zwei Minuten schienen sie sich zu konzentrieren und nahmen an Tempo zu, bis der Russe im Donnerschlag den Bauern auf f 2 entfernte und seinen Springer auf dieses Feld fallen liess. Der alte Mann zog seine Dame nach e 2.

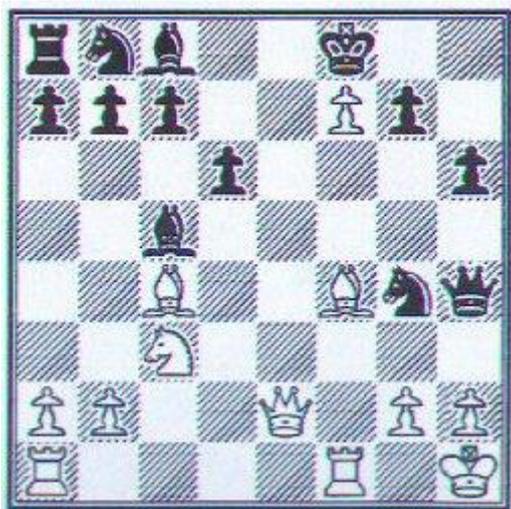
Das perfekte Spiel! Er ging die Züge durch. Schwarzer Springer nach g 4 und Schach. Weiser König auf das Feld h 1. Schwarz wieder Schach mit dem Springer. Wie angespannt die Figuren aussahen! Was für ein Gleichgewicht zwischen der geballten Kraft von Weiss und den Drehungen des schwarzen Springers!

Beitrag von Beat Rüeegsegger Persönlichkeiten mit Schachbezug

Rolavsky schwitzte jetzt, und die Menge war still. Zweimal wanderte die Hand des Russen zum Brett und zweimal zog er sie wieder zurück. Der alte Mann ging die Züge noch einmal durch. Dann schaute er wieder aus seinem Traum auf und sah in Rolavskys Augen etwas, das ihn erschütterte. Bitzer-See! Der Eifer der Rache auf dem Brett schüttelte ihn. Etwas im Spiel zerknitterte, und mit ihm etwas im Geist des alten Mannes.

Rolavsky beugte sich über das Brett und verlangte einen Sieg seiner Figuren. Er wollte kein Remis. Die Menge plapperte, ohne Rücksicht auf das Stirnrunzeln des Turnierleiters, denn es sah nach Dauerschach aus. Klar ist das ein Dauerschach. Der Springer bewegt sich nur hin und her. Der alte Mann muss verrückt sein. Er verschenkt die Meisterschaft. Warum zieht Rolavsky nicht?

Endlich zog Rolavsky, Springer nach g 4 und Schach. Der Altmeister schob seinen König beiseite, und mit ihm die Illusion von fünfzig Jahren. Rolavsky konnte noch einmal Schach bieten, dem Schiedsrichter das ewige Schach mit dem Hin und Her demonstrieren und dann beim Aufstehen die Figuren durcheinander fegen. Der alte Meister wartete.



Aber Rolavsky sah nicht nach. Langsam wanderten die Augen des alten Mannes von Rolavskys Gesicht zu den stummen Schachfiguren. Sie verschwammen; dann zog der Russe: Läufer nach d 7.

Als er auf den Zug startete, erkannte der alte Meister eine neue Niederlage. Es gab kein Dauerschach. Das hatte es nie gegeben. Blindheit! Als sähe er die Stellung zum ersten Mal, ging er schmerzhaft die Züge durch, widerstand jedem Zug in die Kombination, die ihn täuschte. Hätte Rolavsky mit dem Springer Schach gegeben, hätte Schwarz verloren. Der Springer gibt Schach, der Turm schlägt den Springer, und wenn Schwarz zurückschlägt, setzt Weis auf e 8 matt. Der schwarze Läufer musste also nach d 7 ziehen, um das

Feld zu überwachen. Der alte Mann sah wieder auf; und als er seine Hand nach dem Brett ausstreckte, spürte er eher etwas anderes am Rande von Rolavskys Augen als dass er es sah. Er stoppte seine Hand, und die Geste liess den Atem der Menge in einem leisen Seufzer entweichen.

Noch einmal suchte er die Position ab und fragte sich, warum er weitermachte, taub für die wiedererwachte Woge der Aufregung jenseits der Seile. Plötzlich sah er es, und alles andere verblasste, ausser den Kraftmustern, die die Figuren bildeten, als sie sich an ihre vorbestimmten Plätze bewegten. Wieder die Prüfung jedes Zuges, gequält durch den Fehler der ersten Täuschung, besänftigt durch das, was er auf dem Brett entfaltetete. Schliesslich zog er seinen Damenturm auf das Feld e 1. Rolavsky eilte mit seinem anderen Springer auf das Feld c 6. Und nun war es, als ob eine unausweichliche Kraft, die sich plötzlich in Bewegung setzte, die Partie von beiden Spielern wegnahm. Oder vielleicht hatte der alte Mann erkannt, dass Rolavsky auch nur eine Schachfigur war, die man bewegen und benutzen konnte. Was auch immer der Grund war, es blieben nur die Züge. Der alte Meister zeichnete die Endstellung in seinem Kopf nach. Die Türme, Seite an Seite, einer Schach gebend, der andere ein Fluchtfeld deckend. Der Turm auf einem weissen und der Läufer auf einem schwarzen Feld, gemeinsam Schach gebend, der eine aus der Ferne, der andere nur eine Raute vom schwarzen König entfernt.

Adressänderungen

Roger Kohler

Buchholzweg 78

3098 Schliern bei Köniz

November 2021 bis März 2022

WICHTIGE TERMINE

SMM

1. Liga bis 4. Liga, 6. Runde
1. Liga bis 4. Liga, 7. Runde
NLA, 8./9. Runde

20. November 2021
04. Dezember 2021
11./12. Dezember
2021

SGM

1. Runde
2. Runde
3. Runde
4. Runde
5. Runde

08. Januar 2022
22. Januar 2022
05. Februar 2022
19. Februar 2022
12. März 2022

Hauptversammlung SKT

19:30 Uhr im Restaurant Hirschen, Trubschachen

26. Januar 2022